

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunktur

- Produktion im November gestiegen – auch im energieintensiven Bereich
- Erwerbstätigkeit steigt im November leicht
- Arbeitslosenquote im Dezember erhöht

2. Unternehmen

- Mittelstand blickt pessimistisch auf das Jahr 2025
- Innovationsrückgang in 2024
- Mittelständische Unternehmen erfolgreicher durch Geschäftsmodellinnovationen

3. Politik

- ifo-Institut schlägt Steuerreform vor
- Vorläufige Haushaltsführung bis zum Beschluss des Haushalts 2025
- Debatte um Teilzeit-Krankschreibung

1. Konjunktur

Produktion im November gestiegen – auch im energieintensiven Bereich¹

Im November 2024 stieg die Produktion im Produzierenden Gewerbe gegenüber Oktober um eineinhalb Prozent, wobei auch die energieintensiven Industriezweige diesen Zuwachs verzeichneten. Besonders deutlich war der Anstieg in der Energieerzeugung, im Baugewerbe sowie im Fahrzeugbau. Dennoch lag die Gesamtproduktion weiterhin unter dem Niveau des Vorjahresmonats.

Die Industrieproduktion ohne Energie und Baugewerbe nahm im Monatsvergleich ebenfalls leicht zu, wobei insbesondere Investitions- und Konsumgüter ein Wachstum verzeichneten. Dennoch bleibt der längerfristige Vergleich

rückläufig, da die Produktionsniveaus seit Jahresbeginn durch **Unsicherheiten und Kostenbelastungen** gedämpft wurden.

Produktion im Verarbeitenden Gewerbe

Preis-, kalender- und saisonbereinigt, 2021 = 100



Quelle: Destatis

Die Daten zeigen zudem eine Verbesserung bei saisonal bereinigten Werten im Dreimonatsvergleich, während **energieintensive Branchen insgesamt weiter unter Druck** stehen. Die Entwicklung spiegelt **eine schrittweise Erholung in einigen Bereichen**, aber auch **fortwährende Herausforderungen im Hinblick auf Kosten und Energieabhängigkeit** wider.

Erwerbstätigkeit steigt im November leicht²

Im November 2024 stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland leicht an und erreichte rund 46,1 Millionen Personen. Saisonbereinigt zeigt sich ein **geringer Zuwachs**, der auf eine **Erholung nach den Rückgängen in den Sommermonaten** hindeutet. Im **Vergleich zum Vorjahresmonat** blieb die Erwerbstätigkeit jedoch **nahezu unverändert**.

Die **saisonbereinigte Erwerbslosenquote lag im November 2024 bei 3,4 Prozent** und blieb damit stabil gegenüber Oktober. Im Jahresvergleich **nahm die Zahl der Erwerbslosen jedoch spürbar zu**. Insgesamt zeigt sich der Arbeitsmarkt **robust, aber mit Anzeichen für wachsende Herausforderungen**.

¹ Destatis. (09.01.2025). [Produktion November 2024: +1,5 % zum Vormonat](#) (Pressemitteilung Nr. 008).

² Destatis. (03.01.2025). [Erwerbstätigkeit im November 2024 etwas höher als im Vormonat - Statistisches Bundesamt](#) (Pressemitteilung Nr. 002).

Arbeitslosigkeit im Dezember erhöht³

Im Dezember **stieg die Arbeitslosenzahl, wie üblich während der Winterpause, auf 2,8 Millionen Personen** an, und die Arbeitslosenquote erhöhte sich sowohl im Vergleich zum Vormonat als auch zum Vorjahr auf sechs Prozent. Auch die **Unterbeschäftigung nahm gegenüber November zu**, was die übliche saisonale Entwicklung widerspiegelt. Gleichzeitig wurde für 55.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, und die **tatsächliche Nutzung der Kurzarbeit stieg stetig von August bis Oktober**.

Die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich im Oktober** sowohl im Monats- als auch im Jahresvergleich auf 35,2 Millionen zugenommen. Diese positive Entwicklung ist **maßgeblich auf die erfolgreiche Integration ausländischer Arbeitskräfte in den deutschen Arbeitsmarkt** zurückzuführen. Dem gegenüber steht jedoch ein **Rückgang der Arbeitskräftenachfrage, da sowohl die gemeldeten offenen Stellen als auch der BA-Stellenindex rückläufig** waren.

Im Jahresvergleich erhielten 2024 **mehr Menschen Arbeitslosengeld sowie Bürgergeld**. Dies deutet auf eine **Zunahme des Bedarfs an sozialer Absicherung** hin, was mit **den leicht gestiegenen Arbeitslosenzahlen und der anhaltend unsicheren Konjunkturlage** zusammenhängt.

2. Unternehmen

Mittelstand blickt pessimistisch auf das Jahr 2025⁴

Das mittelständische Geschäftsklima **sinkt zum siebten Mal in Folge** und liegt weit unter dem langjährigen Durchschnitt. Trotz der **leicht verbesserten Geschäftslage** sind die **Zukunftserwartungen noch pessimistischer als zuvor**. Besonders pessimistisch ist das Geschäftsklima

mittelständischer **Industrieunternehmen und mit ihnen verbundenen Großhandelsunternehmen**. Die negative Grundstimmungen resultiert in **geringen Beschäftigungs- und Investitionsabsichten**.

Eine **erhöhte politische Unsicherheit, beschränkte politische Handlungsfähigkeit** seit dem Bruch der Ampelkoalition und insbesondere **zahlreiche Stellenstreichungen deutscher Konzerne** befördern die allgemeine Verunsicherung und **geringe Investitionsabsichten**. Auch die **Wahl des zukünftigen US-Präsidenten Trump** könnte auf das Geschäftsklima ausgeschlagen haben, wirkt mit einem Blick auf die zuletzt nur **leicht verschlechterten Exporterwartungen** und den branchenübergreifenden Pessimismus jedoch unwahrscheinlich.

Innovationsrückgang in 2024⁵

Die **schwache Konjunktur** hat die Innovationskraft im Mittelstand geschwächt, wodurch die **Innovatorenquote im Vorjahresvergleich sank**. Besonders **kleinere Unternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten verzeichnen Rückgänge**, während **größere Mittelständler ihre Innovationsaktivitäten steigern**. Ursachen sind vor allem pandemiebedingte Umsatzausfälle und eine ungünstige Entwicklung der Umsatzrenditen bei kleinen Unternehmen.

Generell nimmt die **Innovationstätigkeit mit der Unternehmensgröße zu**, was zu einer **Konzentration der Innovationsausgaben bei den größten mittelständischen Firmen** führt. Seit den 2000er Jahren geht die Innovationsdynamik kleinerer Unternehmen, weniger kompetitiver Branchen und Investitionsschwacher Betriebe kontinuierlich zurück. Diese Entwicklung **gefährdet langfristig die Produktivität und Anpassungsfähigkeit** des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Hemmschuhe für Innovationen im Mittelstand sind vor allem **Fachkräftemangel, hohe Kosten**,

³ Bundesagentur für Arbeit. (03.01.2025). [Arbeitsmarkt im Dezember 2024 | Bundesagentur für Arbeit](#) (Presseinfo Nr. 1).

⁴ Scheuermeyer, P. (2024). [KfW-ifo-Mittelstandsbarometer Dezember 2024](#). KfW Research.

⁵ Zimmermann, V. (2025). [KfW-Innovationsbericht Mittelstand 2024](#). KfW Research.

Risiken und organisatorischer Aufwand. Wirtschaftspolitische Maßnahmen, wie die Förderung von Forschung und Entwicklung (FuE), sind essenziell, doch das **Ziel von 3,5 Prozent des BIP für FuE bis 2025 wird voraussichtlich verfehlt.** Insbesondere mittelständische Unternehmen ohne eigene FuE benötigen stärker angepasste und niedrigschwellige Förderstrukturen.

Mittelständische Unternehmen erfolgreicher durch Geschäftsmodellinnovationen⁶

Einer Studie von KfW-Research zufolge bestehen **enge Zusammenhänge zwischen Geschäftsmodellinnovationen und dem Unternehmenserfolg.** Unternehmen, die Geschäftsmodellinnovationen mit Produkt- und Prozessinnovationen kombinieren, profitieren von direkten Innovationserfolgen. Diese äußern sich in **niedrigeren Stückkosten sowie höheren Umsätzen durch neue oder verbesserte Produkte.** Solche Unternehmen wachsen schneller und sind oft produktiver, wobei Geschäftsmodellinnovationen auch unabhängig von weiteren Innovationen die Unternehmensleistung steigern können.

Veränderungen in der Wertschöpfungskette wirken sich ebenfalls positiv auf die Produktivität und die Erfolgsaussichten in Auslandsmärkten aus. Obwohl die Forschung zu Geschäftsmodellinnovationen noch wenig fortgeschritten ist, zeigen die Erkenntnisse, dass die **Kombination dieser mit Produkt- und Prozessinnovationen besonders förderlich für den Unternehmenserfolg** ist. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, beide Innovationsformen gezielt zu unterstützen, beispielsweise durch **Förderprogramme, die innovative Anpassungen von Geschäftsmodellen berücksichtigen.**

Der starke Zusammenhang zwischen Geschäftsmodell-, Produkt- und Prozessinnovationen

unterstreicht die Bedeutung wirtschaftspolitischer Maßnahmen zur Verbesserung der Innovationsbedingungen. Dazu gehören der **Aufbau von Know-how, die Bekämpfung des Fachkräftemangels und die Förderung innovationsorientierter Wettbewerbsstrategien.** Langfristig ist es essenziell, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen zu stärken, um Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

3. Politik

ifo-Institut schlägt Steuerreform vor⁷

Forscher des ifo-Instituts schlagen eine **Reform der Steuer- und Abgabenlast** in Deutschland vor, um Wachstum, Beschäftigung und Investitionen zu fördern. Dazu zählen **Senkungen der Einkommens- und Unternehmenssteuern sowie eine Erleichterung der Abschreibungsregelungen,** ergänzt durch eine **Erhöhung des Grundfreibetrags** und eine **automatische Anpassung gegen die kalte Progression.** Anpassungen im Transfer-System sollen **Fehlanreize reduzieren und die Attraktivität von Arbeit steigern.** Auch das Ehegattensplitting könnte reformiert werden, um Beschäftigung und Geschlechtergerechtigkeit zu fördern.

Zur Gegenfinanzierung wird eine **moderate Erhöhung indirekter Steuern wie der Umsatzsteuer** vorgeschlagen, da diese weniger wachstumshemmend wirken. Für niedrige Einkommen könnten die Belastungen durch direkte Steuerentlastungen oder angepasste Sozialleistungen ausgeglichen werden. Reformen der Erbschaftssteuer zielen darauf ab, **Steuerprivilegien für besonders hohe Erbschaften abzuschaffen,** um Transparenz und Gerechtigkeit zu erhöhen, während **Nettovermögenssteuern wegen ihrer potenziell negativen wirtschaftlichen Effekte abgelehnt** werden. Zudem soll das Steuersystem langfristig

⁶ Zimmermann, Volker (08.01.2025): [Mittelständische Unternehmen mit Geschäftsmodellinnovationen sind erfolgreicher](#) (Fokus Volkswirtschaft Nr. 480).

⁷ Dorn, F., Fuest, C., Neumeier, F., Peichl, A., & Zamorski, P. (2024). [Elemente einer grundlegenden](#)

[Reform für das Steuer- und Abgabensystem in Deutschland](#) (ifo Forschungsberichte No. 151). ifo Institut.

BVMW-Intern

Ökonomie-Briefing 2025/KW02

10.01.2025

durch Digitalisierung effizienter und transparenter gestaltet werden.

BVMW-Position

Die geplante Reform bietet eine **solide Grundlage, um die wirtschaftliche Dynamik zu stärken**. Durch die **Senkung der Einkommens- und Unternehmenssteuern könnten sowohl Investitionen als auch die Beschäftigung gefördert werden, was insbesondere für Unternehmen und mittlere Einkommen von Vorteil** wäre. Eine Erhöhung des Grundfreibetrags und die automatische Korrektur der kalten Progression würden die Steuerlast für viele Bürger **spürbar senken und die Erwerbsarbeit finanziell attraktiver** machen.

Die moderate Erhöhung der Umsatzsteuer ist ein **realistischer Ansatz zur Gegenfinanzierung**, sofern gezielte Entlastungen für niedrige Einkommen umgesetzt werden. Die Abschaffung von Steuerprivilegien für besonders hohe Erbschaften könnte zusätzlich zur sozialen Gerechtigkeit beitragen. Insgesamt zielt die Reform auf eine **ausgewogene Balance zwischen wirtschaftlicher Förderung und fairer Lastenverteilung** ab.

Vorläufige Haushaltsführung bis zum Beschluss des Haushalts 2025⁸

Der Haushaltsentwurf für das Jahr 2025 befindet sich **weiterhin im parlamentarischen Verfahren**. Durch den Bruch der Ampelkoalition **fehlt die erforderliche Mehrheit im Bundestag**. Seit Beginn des Jahres greift deswegen die **vorläufige Haushaltsführung**, die die Zahlungsfähigkeit des Bundes gewährleistet. Zusätzliche Ausgaben für neue Projekte oder Steuerentlastungen sind jedoch **erst nach Beschluss des Haushalts** wieder möglich. Es ist zu erwarten, dass das neue Parlament nach den Neuwahlen im Februar über den Haushalt für das Jahr 2025 entscheiden wird.

⁸ Bundesregierung. (06.01.2025, 6. Januar). *Haushaltsentwurf 2025 setzt klare Prioritäten*. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/haushalt-2025-2299130>

BVMW-Position

Der Übergang in die vorläufige Haushaltsführung bedeutet für viele mittelständische Unternehmen zunächst **zusätzliche Unsicherheit bezüglich der Bewilligung benötigter Förderprogramme**. Vielfältige Unsicherheitsquellen wie beispielsweise die **Klimakrise und Sorgen um die internationale Wettbewerbsfähigkeit erfordern dringende Transformationsanstrengungen**. Oftmals ist der Mittelstand in diesem Kontext **auf staatliche Förderungen angewiesen**, um Risiken, z.B. von Innovationsprojekten, abzufedern. Eine weitere Verzögerung schon unter normalen Bedingungen langwieriger Antrags- und Bewilligungsverfahren setzt **ein fatales Zeichen an all jene KMU**, die verantwortungsbewusst die notwendigen Transformationen voranbringen und mitgestalten möchten.

Die Politik muss den **Haushalt zügig beschließen**, um Planungssicherheit für Unternehmen zu gewährleisten. Darüber sollte ein **Konsens über alle Parteien hinweg** möglich sein. Der Haushalt sollte gezielt Maßnahmen enthalten, die **KMU entlasten, darunter Steuererleichterungen, Bürokratieabbau und gezielte Förderprogramme**. Gleichzeitig sollte der Mittelstand durch eine nachhaltige Finanzpolitik **vor steigenden Steuer- und Abgabenlasten geschützt** werden.

Debatte um Teilzeit-Krankschreibung^{9,10}

In Deutschland wird angesichts des hohen Krankenstands und des Fachkräftemangels verstärkt nach Lösungen gesucht. Der EU-Vergleich zeigt, dass **deutsche Arbeitnehmer im Durchschnitt deutlich mehr Krankheitstage haben als in anderen EU-Ländern**. Eine diskutierte Maßnahme ist die **Einführung von Teilzeit-Krankschreibungen**, die laut Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer, mehr Flexibilität ermöglichen

⁹ [Allianz-Chef Oliver Bäte für Lohn-Streichung am 1. Krankheitstag](#) (07.01.2025). Deutschlandfunk.

¹⁰ [Darum wird über Teilzeit-Krankschreibung diskutiert - Nachrichten - WDR](#) (31.10.2024). WDR.

könnten. Teilzeit-Krankschreibungen ermöglichen es Arbeitnehmern, trotz einer Erkrankung **eingeschränkt und in reduzierter Arbeitszeit tätig zu sein, wenn ihre gesundheitliche Situation dies zulässt**. Digitalisierung und Home-Office bieten dabei die Möglichkeit, auch im Krankheitsfall **produktiv zu bleiben, ohne andere anzustecken**. Laut Arbeitsmarktexperten könnte dies spürbare wirtschaftliche Vorteile bringen.

Internationale Beispiele wie in Skandinavien zeigen, dass **Teilzeit-Krankschreibungen bereits erfolgreich umgesetzt** werden. In Deutschland gibt es ähnliche Regelungen bereits für Schwangere und in der Wiedereingliederung. Eine weitere Idee ist die **Wiedereinführung von Karenztagen**. Kranztage sind Krankheitstage, an denen Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Lohnfortzahlung haben, um Anreize zu schaffen, **nur bei tatsächlicher Erkrankung der Arbeit fernzubleiben**. Ein solcher Lohnausfall am ersten Krankheitstag könnte den Krankenstand senken, bleibt jedoch ebenso umstritten.

BVMW-Position

Teilzeitkrankschreibungen führen zu einer Win-Win-Situation: Sie unterstützen die Genesung Erkrankter, sichern Unternehmen dringend benötigte Fachkräfte und entlasten die Volkswirtschaft. Gelänge es, nur zehn Prozent der rund 900 Millionen Arbeitsunfähigkeitstage im Jahr von einer Vollzeit- in eine Teilzeitkrankschreibung umzuwandeln, stünden den Unternehmen **45 Millionen zusätzliche Arbeitstage** zur Verfügung. Das käme einem **Produktivitätsgewinn der deutschen Wirtschaft von jährlich fünf Milliarden Euro** gleich.

Die Flexibilisierung von Krankschreibungen ist ein Element, um die wirtschaftlichen Lasten der Arbeitsunfähigkeit auf Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen zu verteilen. Für das Jahr 2024 deutet alles darauf hin, dass sowohl die **Anzahl der Krankschreibungen als auch der durchschnittliche Krankenstand neue Höchststände** erreicht haben. Aber gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten benötigen Unternehmen jede Arbeitskraft. Daher sollte sich der

Gesetzgeber an erfolgreichen Strategien orientieren. Die von der Chefin der „Wirtschaftsweisen“ Monika Schnitzer unterstützte Teilzeitkrankschreibung zählt zweifelsfrei dazu. Sie wird in Skandinavien seit Ende der 1980er Jahre erfolgreich praktiziert und ermöglicht Beschäftigten im Krankheitsfall eine Halbierung der Arbeitszeit.

Ein Vorteil: **Teilzeitarbeit ermöglicht es, die Arbeitsbelastung schrittweise zu steigern**. Zudem werden **Motivation und Wohlbefinden durch den kontinuierlichen Kontakt zum Arbeitsumfeld gefördert**. Oftmals wird dem vollständigen Arbeitsausfall durch den stufenweisen Wiedereinstieg sogar vorgebeugt. Nicht selten verkürzt sich so die Krankheitsdauer signifikant. Dabei bleibt die **rechtliche und soziale Absicherung ohne längere Lücken in der beruflichen Laufbahn erhalten**.

Nicht zu unterschätzen ist die **positive Motivation im Team**. Der stufenweise Wiedereinstieg Teilzeiterkrankter ist Indiz ihres Engagements. Er **reduziert den Druck auf die Kollegen, Mehrarbeit leisten zu müssen** und beeinflusst so Zusammengehörigkeitsgefühl und Produktivität positiv.

Auch Arbeitgeber profitieren von Teilzeitkrankschreibungen: **Expertenwissen der Beschäftigten bleibt im Unternehmen**. Zudem erleichtert die schrittweise Rückkehr die Planbarkeit von Vertretungen und die Aufgabenverteilung. Arbeitgebern wird genauso Flexibilität abverlangt, wenn sie individuelle Anpassungen der Arbeitszeiten und Aufgaben an den jeweiligen Gesundheitszustand vorzunehmen haben.

Die **Balance zwischen Arbeit und ausreichender Regeneration der Teilzeiterkrankten ist im Interesse von Arbeitgebern und Arbeitnehmern**. Jetzt ist es an der Zeit, dass der Gesetzgeber die Grundlagen für Teilzeitkrankschreibungen schafft.

BVMW-Intern

Ökonomie-Briefing 2025/KW02

10.01.2025

Der BVMW im Morgenmagazin - das moma
duell zu Teilzeitkrankschreibungen unter:

<https://www.zdf.de/nachrichten/zdf-morgenmagazin/momaduell-teilzeit-krankschreibungen-voelz-piel-100.html>

Berlin, 10.01.2025

Gez.: Jasper Lücke jasper.lueke@bvmw.de

Dr. Hans-Jürgen Völz hans-juergen.voelz@bvmw.de

BVMW-Intern